

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1789.

Wo Mozart pianissimo
komponierte, wollte er
nicht Bandrauschen.

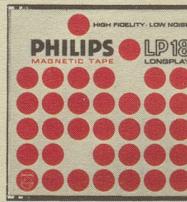
Philips gibt ihm recht.



Und hat darum das Philips Hi-Fi-Low-Noise-Tonband entwickelt. Das kam eigentlich so: Die neuen Philips Tonbandgeräte haben einen Frequenzbereich (Aufnahmefrequenzbereich zwischen höchstem und tiefstem Ton) und eine Dynamik (Aufnahmefrequenzbereich zwischen leisestem und lautestem Ton), die man früher vor allem bei Vier-telspurgeräten für unmöglich hielt.

Nur gab es leider noch kein Tonband, das der Qualität der neuen Tonköpfe gerecht wurde und wirklich das Letzte aus den Tonbandgeräten herausholte.

Also entwickelte Philips ein neues Tonband. Und zwar von Grund auf. Als Trägermasse wurde ein neuer, noch reißfesterer Kunststoff gewählt, der sich nicht mehr verzerrt. Darauf kam eine neue, völlig homogene Magnetschicht, bei der es keine Drop-Outs, also Bandaussetzer, mehr gibt, und bei der das



Grundgeräusch des Bandes, das Rauschen, das vor allem bei leisen Musikstücken immer so störte, auf ein Minimum reduziert wird.

Darum der Name «Hi-Fi-Low-Noise» (also «niedriges Geräusch») für dieses neue Philips Tonband, das es als Langspiel- und Doppelspielband in allen Spulengrößen bis 18 cm gibt.

Schon bei halber Bandgeschwindigkeit erreicht es die gleiche Qualität wie die früheren Bänder. Also bei 9,5 cm diejenige einer alten 19 cm/s-Aufnahme. Und bei 19 cm Bandgeschwindigkeit eine ungleich höhere, die der professionellen Studiotechnik kaum mehr nachsteht. Es besteht also wirklich kein Grund mehr, dass die leise Zauberflöte so klingen muss, als pfiffe sie aus dem letzten Loch.

PHILIPS